

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 90 (1972)
Heft: 8

Artikel: Die Gummidichtung für den Elbtunnel in Hamburg
Autor: Uhlmann, R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-85129>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am 3. Januar 1972 hat *R. Sagelsdorf*, dipl. Ing., EMPA Dübendorf, einen gut besuchten Vortrag über die Bauphysik als Hilfsmittel zur rechnerischen Beurteilung von Material- und Konstruktionsfragen im Hochbau gehalten. Seine interessanten und folgerichtigen Erläuterungen teilte der Referent in vier Teile auf:

- Formen der Wärmeübertragung;
- Wärmedurchgang (mit Formeln);
- Wasserdampf und Diffusion (mit Formeln);
- Gleichzeitiger Wärme- und Feuchtigkeitsdurchgang (mit graphischen Darstellungen).

An einem Kupfer- bzw. Chromnickelstab mit angewachsenen Kugeln als Modell wurde die Wärmeleitung demonstriert. Mittels Lampen wurden elektromagnetische Wellen auf drei gegenüberliegende, verschieden behandelte und farbige Oberflächen gestrahlt. Die Wärmestrahlung, die die Oberflächentemperatur beeinflusste, konnte an auf der Modellrückwand montierten Thermometern abgelesen werden. An einem Metallblech in einem Wärmekanal war ein Thermoelement mit Punktschreiber montiert. Die Erwärmung des Bleches durch die vorgewärmte, eingeblasene Konvektionsluft konnte am Schreiber abgelesen werden. An einem anderen Modell wurde der eingeschlossenen und getrockneten Luft Wasserdampf zugeführt. Der Partialdruckanstieg wurde durch einen U-Meter bildlich dargestellt.

Am 17. Januar 1972 hat Prof. *H. Kühne*, EMPA Dübendorf, über seine reiche Erfahrung in theoretischer und praktischer Bauphysik gesprochen. Für den in der Bauphysik bewanderten Techniker, Ingenieur, Architekten und Holzbaufachmann zeigte der Referent Schemata von Holzwänden und Dachkonstruktionen, die die Deformation einbezogen, die durch die Über- oder Unteräquivalenz zur Raumluft-Baustoff-Feuchte entstehen. Von verschiedenen

Wandkonstruktionen wurden acht Holzbauwände – mit Dampfdruckgefälle von innen nach aussen – im Bild gezeigt:

- Abdampfen nach aussen
- Diffusion durch homogene Wand (einheitliches Diffusionsgefälle, sofern Dampfdruck und *k*-Wert berücksichtigt ist)
- Innen gebremste Diffusion (kleiner Dampfdurchgang, äusseres abdampfen)
- Aussen gebremste Diffusion (hinterfeuchten)
- Innen und aussen gebremste Diffusion (kleiner Dampfdurchgang)
- Innen gebremste und aussen gesperrte Diffusion (hinterfeuchten)
- Innen und aussen gesperrte Diffusion (kein Dampfdurchgang)
- Hinterlüftete Konstruktion (je nach Luftgeschwindigkeit in der Hinterlüftung abdampfen des gesamten diffundierenden Wasserdampfes).

Um über längere Zeit hinweg Bauschäden bei Wandaufbauten zu vermeiden, muss der Baufachmann die Wärmedämmung der Konstruktion, den Diffusionswiderstand der Deckschichten und den Dampfdruck kennen und gegeneinander abstimmen.

In der Diskussion wurde über die Holzdachkonstruktionen gesprochen. Im allgemeinen war man der Meinung, der gut durchlüfteten Kaltdachkonstruktion sei der Vorzug zu geben. Das Warmdach verlangt so genaue Kenntnisse der Bauphysik, dass es nur dort, wo bauphysikalische und konstruktive Erfahrungen vorhanden sind, konstruiert werden sollte.

Adresse des Verfassers: *Albin Murer*, Polymur-Elementbau, 6375 Beckenried.

Die Gummidichtung für den Elbtunnel in Hamburg

DK 69.028.4:624.19

Als Teilstück der Europastrasse E 3 (Stockholm-Lissabon) soll bis Ende 1974 mit einem Kostenaufwand von 380 Mio DM der sechsspurige Elbtunnel erstellt werden. Das Mittelstück des 3200 m langen Tunnels unterfährt den

Strom in 30 m Tiefe und wird im Einschwimmverfahren eingebaut. In den kommenden Monaten werden die acht, je 46 000 t schweren Elemente (132 m lang, 41,7 breit und 8,4 m hoch) abgesenkt. Dieser Tunnelabschnitt bildet einen

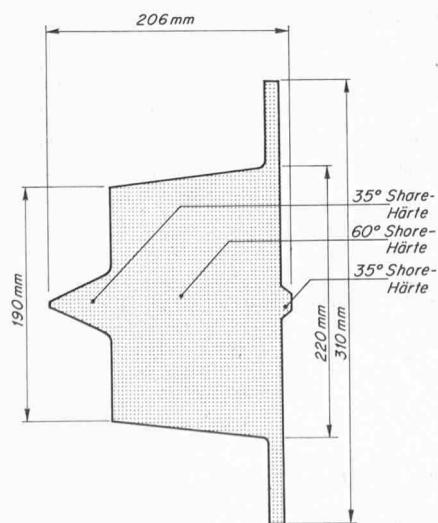


Bild 1. Querschnitt durch das GINA-Profil

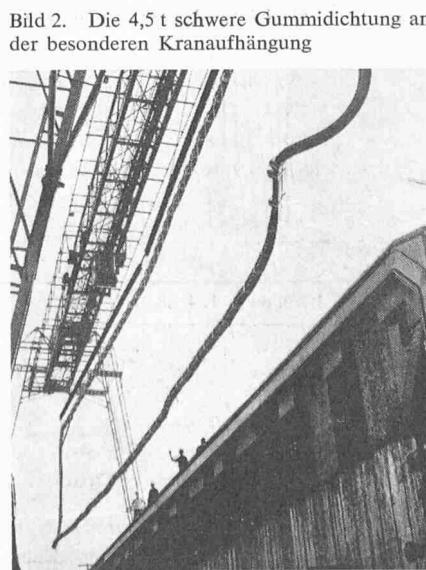


Bild 2. Die 4,5 t schwere Gummidichtung an der besonderen Kranaufhängung

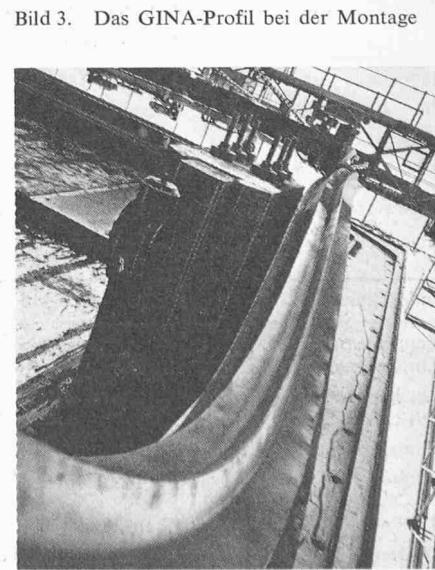


Bild 3. Das GINA-Profil bei der Montage

Teil des Bauloses I und wird durch die Firmen Christiani & Nielsen AG, Dyckerhoff & Widmann KG, Hochtief AG und Wayss & Freytag KG ausgeführt.

Ein Kernproblem dieser Bauweise stellt dabei der wasserdiichte Übergang zwischen den Elementen dar. Für den Elbtunnel kommt eine Gummidichtung, genannt GINA, der Rubberfabrik Vredenstein, Loosduinen, Holland, zur Anwendung. Infolge einseitigen Wasserdrukkes während der Einbauphase muss der Dichtungsring Kräfte bis zu 9000 MP aufnehmen können. Daraus ergeben sich Gummipressungen von 125 bis 150 kp/cm². Grosse, lokale Druckänderungen im Gummi bei Unregelmässigkeiten an den Fugenflächen oder Relativverschiebungen der Elemente dürfen nicht auftreten, um einerseits die Dauerhaftigkeit der Dichtung zu gewährleisten und anderseits keine Beschädigungen der Tunnelwände hervorzurufen. Aus diesem Grunde ist ein grosses Profil mit einer flachen Deformations/Kraft-Charak-

teristik vorgesehen. Das ganze Dichtungsband erreicht das beachtliche Gewicht von 4,5 t (rund 45 kg/m).

Damit das Profil auch nach Jahren die hohen Wasserdrücke von bis zu 30 m aufnehmen kann, sind gute Elastizitätsbedingungen erforderlich. Als Folge der vorteilhaften Fliess- und Kriecheigenschaften, wie auch der geringen Wasserabsorption, wird als Dichtungsmaterial Naturkautschuk verwendet. Eingehende Alterungsversuche in einer Stickstoffatmosphäre zur Simulation der anaeroben Verhältnisse des Tunneluntergrundes ergaben unter anderem folgende Resultate: Bei Temperaturverhältnissen von 20 °C darf eine Lebenserwartung von hundert Jahren angenommen werden. Diese steigt sogar auf 400 Jahre bei nur 10 °C, was den Verhältnissen beim Elbtunnel entsprechen dürfte.

Die gewählte Dichtung beweist damit ihre Zweckmässigkeit für Bauwerke dieser Gattung.

R. Uhlmann, dipl. Ing., Zürich

Der Zürcher Baukostenindex am 1. Oktober 1971

DK 69.003

Der vom Statistischen Amt der Stadt Zürich¹⁾ berechnete Baukostenindex ist vom 1. April bis 1. Oktober 1971 um 1,5 Prozent angestiegen. Im vorangegangenen Halbjahr, Oktober 1970 bis April 1971, hatte sich der Zürcher Baukostenindex wesentlich stärker, nämlich um 9,6 Prozent, erhöht²⁾. Für die Zwölftmonatsperiode Oktober 1970 bis Oktober 1971 resultierte eine Verteuerung um 11,2 Prozent. Der Anstieg im Berichtshalbjahr ist vor allem auf Materialpreissteigerungen zurückzuführen.

Der Zürcher Baukostenindex, den das Statistische Amt der Stadt Zürich jeweils auf 1. April und 1. Oktober berechnet, ist eine Richtzahl für die Erstellungskosten von Mehrfamilienhäusern (ohne Land), die nach Bauart, Ausstattung und Lage den Indexhäusern entsprechen. Als derartige Typenhäuser dienen drei von einer Baugenossenschaft im Jahre 1954 erstellte Wohnblöcke mit 42 Wohnungen am

Letzigraben 209–221 in Zürich-Albisrieden. Im Einvernehmen mit Vertretern des Baugewerbes und mit dem Hochbauamt der Stadt Zürich sind die Baubeschriebe und Pläne der Indexhäuser nachträglich dem 1966 in Zürich üblichen mittleren Standard angepasst worden³⁾.

Die Aufgliederung nach Kostenarten auf der Basis 1. Oktober 1966 = 100 erfolgt nach dem Baukostenplan (BKP) 1969 der Schweizerischen Zentralstelle für Baurationalisierung. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die im Baukostenindex aufgeführten Kostenarten nur einen Ausschnitt aus der umfassenden Systematik des Baukostenplans 1969 bilden.

Um die Bewegung der Baupreise in den grossen Linien auch über einen längeren Zeitraum verfolgen zu können, wurden die Indizes der *Gesamtkosten* für die modernisierten

Fortsetzung auf S. 188

¹⁾ Statistisches Amt der Stadt Zürich, Napfgasse 6, 8001 Zürich, Tel. 01/34 87 20.

²⁾ Zürcher Baukostenindex vom 1. April 1971 siehe SBZ 1971, H. 27, S. 698.

³⁾ Angaben zur Modernisierung der Indexhäuser finden sich in SBZ 1970, H. 34, S. 761.

Tabelle 1. Index der Gesamtkosten seit 1939

	Indexhaus Zeppelinstrasse Zürich-Unterstrass		Indexhäuser Letzigraben in Zürich-Albisrieden									
Indexbasis	1. 6. 39	1. 8. 46	1. 8. 57	1. 10. 66	1. 4. 68	1. 4. 69	1. 10. 69	1. 4. 70	1. 10. 70	1. 4. 71	1. 10. 71	
Juni 1939 = 100	100,0	176,7	212,9	318,6	325,4	331,4	344,6	374,7	384,2	421,2	427,3	
August 1957 = 100	47,0	83,0	100,0	149,6	152,8	155,6	161,8	175,9	180,4	197,8	200,7	
Oktober 1966 = 100	31,4	55,5	66,8	100,0	102,1	104,0	108,2	117,6	120,6	132,2	134,1	

Tabelle 2. Kubikmeterpreise nach SIA in Franken seit 1939

Indexhäuser	1. 6. 39	1. 8. 46	1. 8. 57	1. 10. 66	1. 4. 68	1. 4. 69	1. 10. 69	1. 4. 70	1. 10. 70	1. 4. 71	1. 10. 71
Zeppelinstrasse 59, Zürich-Unterstrass ¹⁾	50,25	89,03	110,42	—	—	—	—	—	—	—	—
Letzigraben 209–221, Zürich-Albisrieden ²⁾											
tatsächliche Ausführung	—	—	104,38	155,08	—	—	—	—	—	—	—
modern. Baubeschrieb	—	—	—	169,89	172,96	176,65	184,19	197,96	202,89	221,88	225,06

¹⁾ Eingebautes Sechsfamilienhaus, Baujahr 1932, Baubeschrieb 1948 modernisiert, Kubus 1897,45 m³

²⁾ Drei Wohnblöcke mit 42 Wohnungen, Baujahr 1954, Baubeschrieb 1966 modernisiert, Kubus 12 632,69 m³